

Ein Jass hält jung

Zu Besuch bei der Jassgruppe.

2

Jubiläum

Der Verein Schule & Elternhaus feiert den zehnten Geburtstag.

3



Erstes, positives Fazit

Die sechsten Klassen sind auf Kurs.

5



Reden wäre Gold wert gewesen

Ursula und Markus Marchel verlassen das Hotel Ochsen. Dafür gibt es verschiedene Gründe, die Hauptursache liegt jedoch in der mangelhaften Kommunikation. Besitzerin Ruth Hoffmann hat verschiedene Visionen, wie es mit dem Ochsen weitergehen soll, der vor über 140 Jahren von ihren Vorfahren gekauft wurde.



Noch bis zur Fasnacht führt das Ehepaar Marchel den Ochsen. Wie es danach mit dem altherwürdigen Gebäude weitergeht, ist noch unklar.

Ruth Hoffmann ist enttäuscht. Und erleichtert zugleich. Vor drei Jahren übernahm Markus Marchel das Restaurant Ochsen. «Der Start war positiv, doch schon bald

begannen die Probleme mit dem Geld», blickt die Inhaberin zurück. Üblich sei, dass Pächter das Kaufinventar innert dreissig Tagen bezahlen. Marchel kontert,

er habe diesen Betrag mit den Renovationskosten der Ochsenbar abgerechnet. Diese sei in einem miserablen Zustand gewesen und er hätte sie auf Vordermann gebracht. Der Wirt wirft Hoffmann seinerseits vor, sie habe ihm das vertraglich zugesicherte Kaufrecht verweigert. So gehen die Vorwürfe und Erklärungen hin und her und im Laufe der Gespräche wird klar, dass beide Seiten Fehler gemacht haben. Was auch beide Parteien eingestehen. Doch für einen Neustart ist zu viel Geschirr und Vertrauen zerschlagen worden. «Wir wollen abschliessen und nach vorne blicken», hier sind sich beide einig.

Zwei Schritte zurück

Marchels haben genug vom «Beizen». Sie gehen sozusagen zurück zu den Wurzeln und konzentrieren sich auf einzelne Veranstaltungen und Grillkurse, welche sie in der Waldhütte in Eggenwil durchführen. «Unsere Stammgäste und etliche Villmerger Vereine werden uns die Treue

halten», ist das in Fahrwegen wohnhafte Paar überzeugt.

Wohin führt der Weg des Ochsen?

Ruth Hoffmann hat verschiedene Vorstellungen, wie es mit dem Ochsen weitergehen könnte. Die traditionsreiche Taverne stammt vermutlich aus dem Jahr 1412 und ist seit 1874 im Familienbesitz. Hoffmann selber hat den Betrieb mit ihrem Ex-Mann mehrere Jahre geführt. Die ausgebildete Sozialpädagogin möchte entweder die ganze Liegenschaft inklusive Kino verkaufen oder einzelne Teile davon verpachten. Möglich wäre, Restaurant und Saal mit einem Catering für Anlässe zu vermieten. Ins ehemalige Kino soll eine Shisha-Bar kommen, ein Tattoo-Studio und ein Coiffeur sind bereits eingemietet. Hotelzimmer und Bar können separat geführt werden. «Ich mache es wie Beppo, der Strassenkehrer aus dem Kinderbuch «Momo»: Ich nehme Schritt für Schritt.», so Hoffmann

Text und Bild: tl

Wie Sie sich heute betten, so liegen Sie in Zukunft.
Kümmern Sie sich jetzt um Ihre Vorsorge.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch

Agentur Wohlen
Zentralstrasse 21, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 30 90, Telefax 056 618 30 99





Serie: «Im Dienste des Mitmenschen»

Nur Weihnachtsferien liegen drin

Wöchentlich freuen sich mindestens ein Dutzend Spieler auf einen gemütlichen Jass im Seniorenzentrum «Obere Mühle».



Sepp Steger, auch mit 92 aktiver Jasser.

In der Cafeteria im Seniorenzentrum sitzt am Dienstagnachmittag um 13 Uhr Sepp Steger startbereit am runden Tisch. Er bewohnt eine Alterswohnung.

Es gesellen sich Bewohnerinnen vom Seniorenzentrum, aus den Alterswohnungen und Frauen aus dem Dorf zum bevorstehenden Jassnachmittag dazu. Um nicht festzufahren, bilden sich jedes Mal neue Gruppen. An diesem Nachmittag formieren sich im Laufe einer Viertelstunde drei «Jassette».

Jasstradition seit 1996

Seit bald zwanzig Jahren gehören diese Jassnachmittage zum wöchentlichen Rhythmus. Sie wurden vom damaligen Altersheimleiter-Ehepaar Sieber eingeführt. Von den Bewohnern



Jeden Dienstag wird im Seniorenzentrum mit Hingabe gejasst.

werden sie jeweils mit Sehnsucht erwartet. Nur Weihnachtsferien liegen drin. Die Devise des 92-jährigen Sepp Steger lautet: «Ein Jass erfreut mein Gemüt und erhält meinen Geist jung.» Erstaunlich, an diesem Nachmittag beteiligen sich vier über Neunzigjährige am beliebten Nationalsport. Es wird grösstenteils höchst konzentriert gejasst. «Wys»-Punkte und «Stöck» werden mit Hochgenuss erwähnt. Der Humor darf aber trotzdem noch seinen Platz haben. Hier wird nicht verbissen gejasst. Es ist eine wohltu-

ende, dem vierten Lebensabschnitt angepasste Gelassenheit spürbar. Hie und da lässt sie sich jedoch auch vom Spielertemperament unterbrechen.

In Villmergen zählt das «Kart» noch 159 Punkte

Die französischen Karten haben bei den Jassern keine Chance. Anders als vielerorts üblich, zählt das Villmerger «Jasskart» noch 159 Punkte. Das heisst, dass der «Trumpf-Buur» 22 Punkte stark ist. Multipliziert wird ebenfalls noch traditionsgemäss doppelt,

nicht neumodisch dreifach und höher. Die Frauen beklagen, dass ihnen schon viele Spielgenossen weggestorben sind. Deshalb sind die sieben Jasserinnen aus dem Dorf gern gesehene Gäste. Mit ihrer Anwesenheit bringen sie jeweils frischen Wind in die Runde. So auch die 97-jährige Marie Bieri aus Hilfikon. Auch sie klopft noch mit Leib und Seele ihren «Zieschtig-Jass».

Weitere Interessierte sind eingeladen, sich bei Ruth Amstad, Telefon 056 622 61 59 zu melden.

Text und Bilder: hil

Rüebli land BECK

Löwenplatz 2, Villmergen, 056 622 10 46
www.rueblilandbeck.ch

Frische Berliner am Faschnachts-sonntag auf dem Dorfplatz und am Faschnachtsdienstag-Nachmittag vor der Mezgerei Meier



Faschnachtsgesellschaft HEID-HEID Villmergen präsentiert:

HEID-HEID goes British!

Kinderumzug
Faschnachtsdienstag, 17.02.15, 13.30 Uhr

Faschnachts-sonntag, 15. Februar 2015, 14.00 Uhr, grosses Faschnachts-Spektakel auf dem Dorfplatz





Viel erreicht und bewirkt

Seit zehn Jahren engagiert sich Schule & Elternhaus (S&E) für die Anliegen von Eltern und Schulkindern. Just zum runden Jubiläum treten nun einige Gründungsmitglieder von ihren Ämtern zurück und machen so Platz für neue Kräfte.

«Es waren zehn spannende Jahre», zieht Bea Bärtschi Fazit. Die engagierte Mutter hob gemeinsam mit Claudia Meier, Therry Landis, Roger Marti und Erika Sanvido vor zehn Jahren die Elternvereinigung aus der Taufe. Eigentlich Initiator für die Vereinigung war Peter H. Schmid. Er lud bereits zwei Jahre zuvor zu einem Info-Anlass unter dem Titel «Braucht Villmergen einen Elternrat?» ein. Daran nahmen zwei Dutzend Interessierte teil, die sich von den Vertretern des Waltenwilers Elternrates über deren Arbeit informieren liessen. «Erst wollten wir auch einen Elternrat ins Leben rufen», erinnert sich Bärtschi. «Wir waren uns aber bald einig, dass es einfacher ist,

dürfnis entspreche. So wurden die Frauen und Männer bereits vor der Vereinsgründung aktiv. 2003 wurde der Mittagstisch ins Leben gerufen. Er war nach herzlichem Beginn bald gut besucht. Das Angebot wurde vom Verein kontinuierlich den Ansprüchen angepasst. Im vergangenen Sommer musste man sich der Konkurrenz geschlagen geben und das Angebot einstellen.

Eine weitere Gruppe befasste sich mit der Realisation eines öffentlichen Kleinkinderspielplatzes. 2005 fragte man die Gemeinde um einen Beitrag an. Diese stellte 15 000 Franken sowie das Land beim Kindergarten Bündten zur Verfügung. Bereits im Juli des nächsten Jahres konnte der Spiel-

platz eingeweiht werden. «Seit unserer Gründung befassen wir uns eingehend mit der Schulwegsicherheit», erzählt Bärtschi. Dabei erreichte man auch schon einiges. Das Aargauer-Trottoir an der Büttikerstrasse geht auf die Initiative des Vereins zurück. Auch Karten mit ungefährlichen Routen zu den Schulhäusern Dorf, Hof und dem Kindergarten wurden erstellt und werden laufend überarbeitet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe setzten sich immer wieder für kleinere und grössere Verbesserung ein. Und die Arbeit geht nicht aus: «Die Kreuzung beim Ochsen und Fussgängerstreifen beim Altersheim und der Firma Fiwa sind neuralgi-

Zahlreiche Kursangebote

Nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender des Dorfes wegzu-denken ist das breite Angebot an Kursen für Kinder und Erwachsene. Es reicht vom Babysittingkurs über den Bastelnachmittag, dem Selbstbehauptungskurs für Kinder bis zur jährlichen Spielzeugbörse. Die Babysitter-Vermittlungsstelle gehört ebenso zum Angebot des Vereins wie eine Krabbelgruppe und regelmässige Elternbildungsabende in Zusammenarbeit mit der Schule. Mittlerweile zählt man rund hundert Mitglieder, von denen sich etliche in der einen oder anderen Form engagieren. Die Vorstandsmitglieder arbeiten mit Untergruppen. Diese Art der Aufgabenteilung hat sich bewährt.

Nachfolger stehen am Start

«Wir mischen uns nicht in den Schulalltag ein», beschreibt Bärtschi die Haltung des Vereins. Vielmehr will man die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Lehrpersonen, Schul- und Gemeindebehörden fördern. Im Zentrum steht, den Eltern zu hel-



Spass für Erwachsene und Kinder: Das jährliche Spielfest.

fen, die Entwicklung des Kindes in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht zu fördern. Mit dem umfangreichen Angebot des Vereins gehörte unter anderem auch ein Beratungstelefon für Erziehende.

An der Jubiläums-GV am 28. April treten mit Präsidentin Therry Landis auch die Vizepräsidentin und Kassierin Bea Bärtschi, Claudia Meier (Leitung Kursgruppe) und Susann Vock (Mittagstisch) zurück. Der Fortbestand ist gesichert. Die Nachfolgerinnen stehen in den Startlöchern und werden dafür besorgt sein, dass sich der Verein auch weitere zehn Jahre für die Anliegen von Eltern und Schulkindern einsetzt.

Text: nw, Bilder: zg



Auch Babysitten will gelernt sein: Eines von vielen Kursangeboten des Vereins.

wenn wir uns einer bestehenden Organisation anschliessen», erzählt sie. Als Unterorganisation einer schweizweit vernetzten Elternvereinigung erschien es einfacher, Fuss zu fassen und sich Gehör zu verschaffen. Und so hob man am 22. März 2005 gemeinsam mit rund zwanzig Gründungsmitgliedern die Villmerger Lokalsektion von Schule und Elternhaus aus der Taufe.

Mittagstisch und Spielplatz Bündten

«Wir wollten den jungen Familien im Dorf etwas bieten», erinnert sich Bärtschi. Eine Nachfrage bei der Schulpflege ergab, dass ein Mittagstisch einem grossen Be-

platz eingeweiht werden. «Seit unserer Gründung befassen wir uns eingehend mit der Schulwegsicherheit», erzählt Bärtschi. Dabei erreichte man auch schon einiges. Das Aargauer-Trottoir an der Büttikerstrasse geht auf die Initiative des Vereins zurück. Auch Karten mit ungefährlichen Routen zu den Schulhäusern Dorf, Hof und dem Kindergarten wurden erstellt und werden laufend überarbeitet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe setzten sich immer wieder für kleinere und grössere Verbesserung ein. Und die Arbeit geht nicht aus: «Die Kreuzung beim Ochsen und Fussgängerstreifen beim Altersheim und der Firma Fiwa sind neuralgi-



28 Minergie Mietwohnungen

Zentral, hell, modern und komfortabel:

- 6 x 2 1/2-Zimmer à 70 m²
- 16 x 3 1/2-Zimmer à 85, 91, 100 m²
- 6 x 4 1/2-Zimmer à 106 m²

Hochwertige Bodenbeläge, Küche mit Granitabdeckung, Waschturm in der Wohnung, Balkone mind. 20 m², Lift. Bus, Bank, Post, Schule in Gehdistanz.

WOHNEN AM LÖWENPLATZ VILLMERGEN

FÜR LÖWEN WIE DU UND ICH meinloewenplatz.ch

Information / Erstvermietung: Redinvest Immobilien AG, Telefon 041 725 01 00



Sabine Herold bewirbt sich für die Stelle

Nach dem Weggang des reformierten Pfarrers Johannes Siebenmann übernahm Sabine Herold die Stellvertretung. Nun bewirbt sie sich für die Stelle. Im April findet die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung statt.



Sabine Herold

«Ich wurde von Anfang an freundlich empfangen, ich fühle

mich noch immer herzlich willkommen und darf das Vertrauen der Reformierten geniessen», zieht Pfarrerin Sabine Herold nach den ersten Monaten an der neuen Stelle eine erste Bilanz. Nach dem Weggang von Pfarrer Johannes Siebenmann übernahm sie dessen Stellvertretung bei der reformierten Kirchgemeinde, der die Gemeinden Anglikon, Büttikon, Hilfikon, Uezwil, Villmergen Wohlen und Waltenschwil angehören.

Pfarrer Siebenmann zeichnete für die Wohler Pfarrstelle zuständig. Eine Pfarrwahlkommission beschäftigte sich die vergangenen

Monate mit der Suche nach einer Nachfolge.

Wahl findet am 1. April statt

Nun bewarb sich Herold auf die offene Stelle. Sie habe schon viele Reformierte kennenlernen dürfen und habe dabei stets grosses Vertrauen gespürt, so Herold. Aus diesem Grund bewirbt sich die aus Deutschland stammende Theologin auf die Stelle. Die Mutter dreier Kinder im Alter zwischen zehn und sechzehn Jahren wohnt im Kanton Solothurn. Sie könne die gewünschte Präsenz sicherstellen, so Herold. Dank In-

ternet und Handy sei sie ständig erreichbar. Auch die vergleichsweise lange Distanz von ihrem Wohnort nach Wohlen sei kein Problem schreibt sie in ihrem Motivationsschreiben, das allen Angehörigen der Kirchgemeinde zugestellt wurde.

Die Pfarrwahl findet am Mittwoch, 1. April, im Kirchgemeindehaus Wohlen statt. Gewählt wird die Pfarrerin für den Rest der Amtsperiode, die von 2015 bis 2018 dauert. Um die Stelle antreten zu können, muss die Kirchgemeindeversammlung Herold von der Wohnsitzpflicht befreien.

Text: nw, Bild: zg

Die ibw senken den Erdgaspreis

Wegen der Aufhebung des Euro-Mindestkurses und des tiefen Ölpreises können sich die Erdgasbezügler im ibw-Versorgungsgebiet über einen Preisrückgang freuen.

Im Oktober hat die ibw ihre Erdgaspreise um rund zwei Prozent gesenkt. Aufgrund der Marktsituation hat nun die Gasverbund Mittelland AG, die Erdgaslieferantin der ibw, eine weitere Tarifiereduktion beschlossen: Rückwirkend per 1. Januar bezahlt man pro bezogene Kilowattstunde Erdgas 0,9 Rappen weniger.

Vorteilhafte Bedingungen

«Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die damit verbun-

dene Schwächung des Euro wirkt sich vorteilhaft auf die Importpreise aus», so Domenic Philipp, Geschäftsleiter der ibw Energie AG. Ausserdem sind in den vergangenen Monaten die Rohölpreise massiv eingebrochen: «Da der Erdgaspreis nach wie vor teilweise an den Ölpreis gekoppelt ist, wirkt sich auch dies positiv aus», so Philipp. «Diese Vorteile geben wir gerne an unsere Kundschaft weiter.» Mehr Infos unter: www.ibw.ag/erdgas_angebot.

Text: zg

Buntes Angebot der Reformierten

Kinder und Jugendliche können an diesem Wochenende bei der reformierten Kirche in Wohlen aus zwei spannenden Angeboten wählen.

Am Freitag, 13. Februar findet der nächste Teenietreff statt. Um 19 Uhr treffen sich Teens ab der fünften Klasse im reformierten Kirchgemeindehaus Wohlen. Der Abend unter dem Motto «The Taste» ist für alle, die ihre Kreativität und ihre Kochkunst unter Beweis stellen wollen und natürlich für alle Feinschmecker. Mitbringen: je ein Gemüse und eine Frucht, die man gerne isst. Weitere Informationen erhält man bei Regula Fässler, 056 610 04 78.

Tags darauf, am Samstag, 14. Februar vergnügt sich die Jungschi auf der Eisbahn. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim reformierten Kirchgemeindehaus Wohlen. Falls möglich Schlittschuhe und Helm mitnehmen. Der Anlass kostet fünf Franken. Bei Schneefall ist eine Programmänderung geplant. Dann geht's ab ins glitzernde Weiss. Bitte Skianzug anziehen. Der Anlass dauert bis 16 Uhr. Weitere Infos bei Fabienne Hard, 078 618 83 83.


Text: zg

Private Spitex

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegegarantie
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Tel. 056 221 17 07
www.homecare.ch



Schützenstube Villmergen

Planen Sie einen Familien-, einen Firmenanlass oder eine Party? Wir haben das richtige Lokal. Ausführliche Informationen finden Sie unter sgv-villmergen.ch (Schützenstube)
Telefon 076 346 53 60

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Schützengesellschaft Villmergen



RISTORANTE / PIZZERIA BOCCALINO



Mittagsmenu
Pizza nach Wahl oder Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

JOHO Baukeramik GmbH

Oberebenestr. 40
5620 Bremgarten
056 622 08 13
Neu
joho-baukeramik.ch

Grosse Ausstellung - kompetente Beratung



«Die Leistungsschere klafft weiter auseinander»

Seit August besuchen rund sechzig Schüler in drei Abteilungen die sechste Klasse. Die ersten Erfahrungen nach der Umstellung von fünf auf sechs Jahre Primarstufe sind durchwegs positiv.



Joe Kottmann unterrichtet die Sechstklässler in Englisch: «In der ersten Real waren ungefähr zwölf Schüler, hier sitzen zwanzig im Zimmer. Das ist eine grosse Herausforderung.»

Die Zeugnisse stapeln sich auf dem Lehrerpult und dem Fenstersims. Dejan Beg klappt den letzten der schmalen weiss-blauen Ordner zu. «Jetzt fehlt nur noch eine Beurteilung einer Fachlehrperson, dann ist das erledigt», meint er erleichtert. Für ihn und seine Klasse hat im Sommer das Abenteuer «sechste Klasse» begonnen. «Die Kinder schätzen es, dass sie ein weiteres Jahr zusammenbleiben können», sagt ihr Lehrer. Es sei eine homogene Klasse mit einem guten Zusammenhalt. Das mache das Unter-

richten einfacher. Allerdings klaffe die Schere zwischen starken und schwachen Leistungen immer weiter auseinander: «Unser Fokus liegt klar auf dem Mittelmass. Die ganz Schwachen und die Überflieger können wir bei einer Klassengrösse von zwanzig Schülern nicht so eng begleiten, wie wir gerne möchten.»

Ungleiche Leistungen

Dieses Problem tritt in den Parallel-Klassen von Tanja Pantic und Angela Flückiger noch stärker auf. Hier waren die Leistun-

gen schon in der vierten und fünften Klasse sehr unterschiedlich.

Gas geben und profitieren

Die Kinder sagen, es sei merklich strenger in der sechsten Klasse. «Mehr Hausaufgaben, mehr Prüfungen, mehr Fächer und mehr Lektionen», stöhnen sie. Neu sind vier Lektionen Französischunterricht dazu gekommen. Das ist anspruchsvoll und fordert die Zwölfjährigen. Auch das Tempo in den anderen Fächern wurde deutlich erhöht und entspricht ungefähr dem der früheren ersten Sekundarklassen. Lehrer Beg schätzt es, dass der Übertritt in die Oberstufe später erfolgt. «In der vierten Klasse wollte ich die Übertritte jeweils nicht schon thematisieren. In der Fünften ging es dann für einige fast zu schnell mit den Gesprächen nach einem halben Jahr und den Entscheidungen kurz danach», hält er fest. Neu konnte er mit Kindern und Eltern anfangs des fünften Schuljahres Zielvereinbarungen treffen und diese im Sommer überprüfen. So bleibe genügend Zeit, um zu reagieren. «Etliche Wackelkandidaten haben die Chance genutzt und im letzten Halbjahr richtig Gas gegeben. Jetzt dürfen sie stolz darauf sein, höher eingestuft zu werden», freut sich der motivierte Mittelstufenlehrer.

Im Zeichen der Pubertät

Für die neuen Sechstklässler werden Lehrmittel der früheren ersten Sek benutzt. Die stärksten Schüler erhalten Zusatzstoff auf Bezirksschulniveau. So wird auch die Eigeninitiative gefördert. «Der Reifeprozess ist spürbar, es ist viel passiert im letzten halben Jahr. Ein paar Jungs haben sich den Stimmbruch zugelegt», stellt Beg fest. Interessant wird es nächstes Jahr, wenn seine Schützlinge in der Oberstufe sind. Bis anhin gab es in der ersten Real im Winter häufig Zoff. Schüler, die in der Primar völlig unauffällig mitliefen, verhielten sich plötzlich schwierig und verursachten Konflikte. Ob dies nun in der sechsten Klasse durch den gewohnten Klassenverbund aufgefangen wurde oder sich einfach um ein Jahr verschiebe, sähe man dann im nächsten Winter, meint der 36-Jährige. Die Erfahrungen, welche er mit der sechsten Klasse gemacht hat, findet er positiv. Durch die intensive Zusammenarbeit mit Pantic und Flückiger konnten alle drei Parallelklassen auch in Ateliers unterrichtet werden, was bei der Stoff-Erarbeitung und Prüfungs-Zusammenstellung wiederum Zeit sparte. «So ist auch der direkte Leistungs-Vergleich möglich. Und der Austausch untereinander ist sehr motivierend und hilfreich», urteilt Beg.

Text und Bild: tl

Neueröffnung

Orientalische Oase mitten im Dorf

Einige Villmerger wagten den Schritt in die neu eröffnete Praxis neben dem ehemaligen Restaurant Kajüte bereits und haben ihn nicht bereut: Seit dem 1. Februar hat man die Möglichkeit, sich mit Thai- und Fussreflexzonenmassagen verwöhnen zu lassen.

Vor sieben Jahren traf Lamduan Kurzname «Goy» Meyer-Thainok mit ihrem kleinen Sohn Joshua auf dem Flughafen Zürich ein. Seither gehört sie zur Familie Meyer «Adjunkten» am Talackerweg. Die gelernte Buchhalterin bietet in ihrer Praxis, die Lebensfreude ausstrahlt, nebst der tradi-

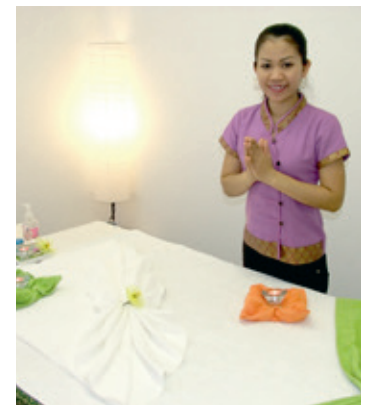
tionellen Thai-Massage auch Aromaölmassagen an. Die speziellen Kräuterstempelmassagen lösen Verspannungen und regen die Blutzirkulation an.

Die Anwendung der Ohrenkerze empfiehlt sich bei Ohrensausen, Kopfschmerzen und zur allgemeinen Ohrenreinigung. Ausserdem

werden auch Fussmassagen angeboten. Goy Meyer arbeitet bereits seit drei Jahren in ihrem neuen Beruf als diplomierte Thai-Masseurin.

Text und Bild: hil

Weitere Infos findet man im Internet unter der Adresse: www.goyuksabai.ch



Lamduan Meyer-Thainok bietet in ihrer Praxis ein breites Angebot an Massagen an.



Aus dem Gemeindehaus

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung am Fasnachtsdienstag

Die Büros der Gemeindeverwaltung sind am Nachmittag des Fasnachtsdienstags, 17. Februar geschlossen.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Marinkovic Marko und Jasna, Villmergen, für einen Aussenparkplatz, Bodenackerweg 63 / Rebenstrasse. Neuschwander Rolf und Gertrude, Villmergen, für einen unbeheizten Wintergarten, Kirchackerweg 8

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCH

- Bauherr:** Xamag Immobilien AG, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen
- Projektverfasser:** Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen
- Baubjekt:** Projektänderung des bewilligten Neubaus Wohn- und Gewerbehäuser: (ohne erneute Profilierung)
- Verkleinerung Tiefgarage
 - Umnutzung Erdgeschoss (neu Apotheke)
 - Umnutzung 1. Obergeschoss (neu Ärztezentrum und Spitex)
 - Fassadenveränderungen
 - Änderung Verkehrsregime
- Bauplatz:** Alte Bahnhofstrasse, Parzellen 2058 und 4008

Öffentliche Auflage des Baugesuches auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 14. Februar 2015 bis 16. März 2015.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Die Spitex öffnet ihre Türe

Am Freitag, 20. Februar, von 10 bis 16 Uhr, gewährt die Spitex der Bevölkerung einen Einblick in ihren Stützpunkt am Dorfplatz 9.

Angehörige spielen eine zentrale Rolle bei der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen. Wenn möglich, bezieht die Spitex Angehörige in die Pflege und Betreuung mit ein. Im Jahr 2013 investierten rund 170 000 Angehörige 64 Millionen Stunden in die Betreuung.

Am Tag der offenen Tür vom 20. Februar bietet sich die Gelegenheit, die Mitarbeitenden der Pfl-

ge, der Hauswirtschaft und der Administration des Spitex-Teams kennen zu lernen und sich auszutauschen. Ausserdem wird eine Übersicht an Wundmaterialien sowie Inkontinenz- und Stomamaterial vorgestellt. Eine gratis Blutdruck-Messung wird auch angeboten. Zwischen 14 und 15 Uhr ermöglicht eine Sozialarbeiterin der Pro Senectute einen Einblick in die Sozialberatung. *Text: zg*

Ein Wochenende im Schnee

Die reformierte Kirchgemeinde organisiert am Wochenende vom 26. Februar bis 1. März ein Skiweekend in Kandersteg. Mitreisen können Familien, Singles, Teenies und Senioren. Gemeinsam verbringt man ein Wochen-

ende in den Bergen. Auch Nicht-Skifahrer sind willkommen. Untergebracht wird die Reisegesellschaft in der Gemmi-Lodge in Kandersteg. Weitere Informationen findet man unter: www.refwohlen.ch. *Text: zg*

Am Samstag steigt der Musik-FC Ball

Derzeit laufen die Vorbereitungen für den Musik-FC-Ball auf Hochtouren. Am Samstag, 14. Februar, warten die Organisatoren mit zahlreichen Überraschungen auf.

Ein traditioneller Fasnachtsball mit einem Hauch lustiger Romanantik versprechen die Organisatoren. In der Mehrzweckhalle sorgen Guggenmusiken und die Band von Benno Bogner für Unterhaltung.

Wiederum mit feinen Menüs

Den grossen kulinarischen Erfolg vom letzten Jahr, will man wiederholen. Der talentierte Küchenchef Tobias Koch kocht «Hacktätschli» an Bratenjus und Krokettli mit grünen Bohnen und Speck.

Für den kleinen Hunger hat der Küchenchef natürlich auch etwas auf der Speisekarte bereit. Der traditionelle Ball wartet mit der

«Scharfen-Bock-Bar», wo «Shots» für Mutige serviert werden und die «Valentins Bar» in der Halle, wo sich die Romantiker treffen.

Guggenmusik und Gratis Eintritt

Verschiedene Guggenmusiken sorgen für Unterhaltung. Unter anderem die Zufiker «Sädelgeischter», die einheimische «Tinitus», die Merenschwander «Mery Gügger» und die Kleindöttiger «Stauseehüller». Bis 20.30 Uhr profitiert man nicht nur vom Gratis Eintritt, sondern auch von der Happy Hour an der Bar.

Tischreservierungen sind möglich: 079 597 68 56 oder icacrigu@bluewin.ch. *Text: zg*



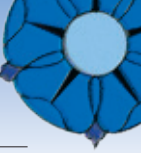
GWV
GEMEINDEWERKE
VILLMERGEN

Telefon 056 619 70 19
Telefax 056 619 70 10

info@gwv.ch
www.gwv.ch

**INSTALLATIONSTECHNIK
SERVICES
GEBÄUDETECHNIK
KOMMUNIKATION**





Kolumne

Ein Schuljahr in Amerika

Tamina Zubler berichtet in regelmässigen Abständen von ihrem einjährigen Austausch-Jahr in Amerika. Im zweiten Teil berichtet sie über Weihnachtsbräuche.



In diesem Stocking fand Tamina ihre Weihnachtsgeschenke.

«Mittlerweile ist ein Semester vorüber und damit die Hälfte meines Aufenthalts schon vorbei. Am 27. November war der amerikanische Feiertag «Thanksgiving». Ein Tag, an dem man sich dankt, für die Armen spendet und sich so richtig den Bauch vollschlägt. Meine Familie und ich fuhren zehn Stunden zu den Grosseltern nach North Carolina, um dieses Fest zu feiern. Am frühen Morgen schaut man die dreistündige «Thanksgiving's Day Parade» in Manhattan am Fernseher an. Das Ziel des Tages ist, möglichst viel zu essen! Das traditionelle Menü besteht aus dem berühmten Truthahn, Kartoffelstock, Süsskartoffeln, grünen Bohnen, Cranberry Sauce, Gravy (Bratensauce), Maiskörnern und salzigen Pastetchen mit Butter. Die Füllung des Truthahns besteht aus Brot, Kräutern und Eiern und wird separat gereicht. Zum Dessert gibt es gedeckte Kuchen und Cookies.

Weihnachten auf Amerikanisch

Im Dezember hatte ich mit meinem Schulchor das gelungene

Winterkonzert. Und nur kurze Zeit später war auch schon Weihnachten. Am Heiligabend sangen meine Gastmutter, meine Gastschwester, die Girl Scouts und ich in der Kirche Weihnachtslieder für die Besucher. Ich hatte sogar ein kleines Solo für «Oh Holy Night». Das richtige Weihnachtsfest beginnt am 25. Dezember. Früh morgens werden die Geschenke ausgepackt. Wie man es aus den Filmen kennt, hängt für jedes Familienmitglied ein Stocking (spezielle Socke) am Kamin, welche der Weihnachtsmann über Nacht füllt. Danach verbringt man den ganzen Tag mit seiner Familie, isst, spielt und hat Spass.

Jahreswechsel mit Höhepunkt

Silvester feierten wir zu Hause mit vielen Freunden. Kurz vor Mitternacht schaut man hier den «Ball Drop» in New York City am Fernseher. Der «Times Square Ball» ist ein Zeitball, der seit 1907 alljährlich an Silvester auf dem Dach des New Yorker Wolkenkratzers «One Times Square» 23 Meter an einer Stange herabgelassen wird. Diese Zeremonie beginnt sechzig Sekunden vor dem Jahreswechsel und zählt zu den Höhepunkten. All diese Feiertage ohne meine Familie zu verbringen war sehr speziell. Es gab Tage, da war es sehr hart für mich; trotzdem war es unglaublich spannend, Weihnachten und Neujahr mit anderen Menschen und auf eine neue Weise zu feiern.»

Tamina Zubler

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Freitag, 13. Februar,
19 Uhr, **Teenietreff** im ref. Kirchengemeindehaus Wohlen.
ab 20 Uhr, **Turnerfasnacht mit DJ und Bars** in der Mehrzweckhalle

Samstag, 14. Februar,
10 bis 16 Uhr, **Jungschi auf der Eisbahn.** Treffpunkt ref. Kirchengemeindehaus Wohlen
13.30 bis 18 Uhr, **Guggenspektakel von Tinitus** auf dem Dorfplatz
14 bis 16 Uhr, **Jung-Gugger Workshop der Heid-Heid**
Ab 19.30 Uhr, **Musik- und FC-Ball** in der Mehrzweckhalle

Sonntag, 15. Februar,
14 Uhr, **Strassenfasnacht «Heid-Heid goes British»**, Dorfplatz

Montag, 16. Februar,
9.30 Uhr, **Buchstart «Reim und Spiel»**, für Kinder von 8 Monaten

bis 3 Jahren in der Dorfbibliothek
14 Uhr, **Heid-Heid besucht Schulen, das Seniorenzentrum und die Beizen**

14 Uhr, **Fasnachtsball im Alterszentrum «Obere Mühle»**
20 Uhr, **Töffliizit-Ball der 65-er** im Rössliisaal
20 Uhr, **Maskencorso der Heid-Heid durch die Beizen**

Dienstag, 17. Februar,
13.30 Uhr, **Kinderumzug durchs Dorf**, mit anschliessendem **Kinderball** in der Mehrzweckhalle
18.30 Uhr, **Güggibueb enthölse, Uslumpete**

Mittwoch, 18. Februar,
Grüngutabfuhr

Freitag, 20. Februar,
10 bis 16 Uhr, **Tag der offenen Tür bei der Spitex**, Stützpunkt am Dorfplatz 9

Freitag, 20. Februar,
Montag, 23. Februar
Besuchstage an den Schulen

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG künstlerhaus Boswil	Ort der Musik www.kuenstlerhausboswil.ch Telefon 056 666 12 85
kino REX mit Videothek	Kinoprogramm, Infos und Trailer www.rex-wohlen.ch Telefon 056 622 25 00

		Fleisch + Wurstproduktion
braunwalder		
Jetzt besonders aktuell z.B.	unser Preis	Marktpreis
Kalbs Braten (Schulter)	28.00/kg	42.00/kg
Schweins Koteletten vom Hals	10.90/kg	18.50/kg
<i>Nur noch diese Woche: Mi. + Do. frische Blut- und Leberwürste</i>		
Fabrikladen , Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65 Mo–Fr: 9–11.30 / 14–17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7–11.30 Uhr www.braunwalder-metzgerei.ch		
Detailmetz- Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf		
		

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:

Nathalie Wolgensinger-Büchler,
Leitung (-nw)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Hildegard Hilfiker-Strebel (-hil)

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer,
Werner Brunner

Layout:

Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28, 5612 Villmergen

Auflage:

3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
20. Februar 2015

Redaktionsschluss:
17. Februar, 17 Uhr

Inserateschluss:
16. Februar



Mit einem Strahlen durchs Leben

Marion Stutz im Gespräch mit der Redaktion der «Villmerger Zeitung».



«So spannend die Stadt auch ist, ich bin immer wieder froh, dem Rummel und der Anonymität am Abend entfliehen zu können», hält Marion Stutz fest. Die bald 17-Jährige wohnt mit ihren Eltern und den beiden Geschwistern in der Schwarzhalde und pendelt

täglich nach Zürich, wo sie ihre Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumentation bei der Universitätsbibliothek absolviert. «Früher nannte man das «Bibliothekarin», erklärt sie mit einem verschmitzten Lachen. Die aufgestellte junge Frau besucht auch die Berufsmittelschule. In ihrer Freizeit spielt sie seit gut sechs Jahren Fussball, seit diesem Sommer beim Aktivteam der Frauen. Auch vom Skifahren und Schwimmen schwärmt sie und strahlt dabei. Kürzlich besuchte sie ein Konzert von Ed Sheeran, welches ihr enorm gefiel: «Sein Austausch mit dem Publikum hat mich beeindruckt, es entstand ein richtiges Zwiegespräch. Und dieser brillante Musiker ganz alleine auf der riesigen Bühne war faszinierend.»

Text und Bild: tl

«Weisch no?»

Bauarbeiter machen einen unerwarteten Fund. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Gruss aus Vancouver

1965 schreibt ein Leser aus Vancouver: «Beiliegend eine Geldanweisung von zwanzig Franken für die Erneuerung des Zeitungsabos.» Dass er die Zeitung fleissig liest, zeigen folgende Zeilen: «Wie ich aus der Zeitung entnehme, sind die Vorarbeiten für die Fasnacht in Villmergen und Umgebung in vollem Gange.» William Brunner erinnert sich, dass er als Jugendlicher jeweils zu Fuss bis nach Reinach ging, um dort an den Fasnachtsbällen zu tanzen.

Mädchen dürfen nicht mehr güggend durch das Dorf ziehen. Als Entschädigung offeriert man ihnen am schmutzigen Donnerstag Nachmittag einen Nussgipfel auf dem Schulhausplatz.

Unerwarteter Fund

Im Hinterdorf wird 1955 ein Haus umgebaut und saniert. Die Bauarbeiter stossen bei ihren Arbeiten auf einen Betrag von zweitausend Franken. Diesen händigen sie der Bauherrschaft aus.

Ein Fernsehwagen im Dorf

Im selben Jahr nutzt das Schweizer Fernsehen die Gunst der Stunde und filmt die Tradition der «Güggibuben». Die

Neuer Präsident für die «Musig»

1935 wählt die Generalversammlung der Musikgesellschaft Hans Koch zum neuen Präsidenten.

Zu einer Art Insel werden

Einmal mehr kann sich die Dorfbibliothek über einen Anstieg der Ausleihen freuen. Mit zum Erfolg beigetragen haben auch die «EBooks», die neu im Angebot sind.

«Allen Unkenrufen zum Trotz bleibt Lesen für viele ein grosses Bedürfnis», stellt Kommissionspräsidentin Regula Schumacher in ihrem Jahresbericht fest. Die Bibliothek sei nach wie vor ein wichtiger Begegnungsort für Bücherfreunde und Leseratten. Damit die Bibliothek auch in Zukunft Bestand habe, sei sie auf genügend Raum, moderne Technik und ausreichende Öffnungszeiten angewiesen. Denn nur so gelinge es, ein Ort der Begegnung zu bleiben, wo man sich in aller Ruhe in einen Text vertiefen könne, so die Präsidentin. «Wenn es einer Bibliothek gelingt, diese Art Insel zu sein, hat sie Zukunft», schreibt Schumacher. Diesem Ziel wolle man mit Unterstützung des Gemeinderates näher kommen, hält sie abschliessend fest.

Neu: Elektronische Bücher

Ein wichtiger Meilenstein im vergangenen Jahr war für Bibliotheksleiterin Heidi Hasler



Das Team der Dorfbibliothek unter der Leitung von Heidi Hasler (mitte, sitzend) konnte im vergangenen Jahr 38902 Medien ausleihen.

die Einführung von «E-Books». «E-Medien sind ein zusätzliches Angebot, sie werden aber Bücher in Papierform niemals ersetzen», lautete das Verdikt von Hasler und ihren Mitarbeiterinnen, nachdem sie die elektronischen Medien eingehend prüften. Die Dorfbibliothek schloss sich dem

Verbund «Onleihe E-Book+» an. Dieser Verbund von neun Freiämter Bibliotheken bietet gemeinsam eine grosse Auswahl an E-Books an. Die Dorfbibliothek konnte im vergangenen Jahr 1133 Medien auf elektronischem Weg ausleihen. Printmedien gehören aber nach wie vor zu den Kern-

kompetenzen der Bibliothek. Mit einem Bestand von 10 773 Büchern, CDs, Zeitschriften und Kassetten werden praktisch alle Geschmäcker bedient.

Die Ausleihe gesteigert

Beim Besuch von Schulklassen in der Dorfbibliothek habe sich einmal mehr gezeigt, dass der Platz oft zum raren Gut werde, schreibt Hasler in ihrem Bericht. Auch bei den beliebten Geschichtenstunden sei der Andrang jeweils sehr gross, hält sie fest. Die Gruppe «Lernen im Quartier» lud man im vergangenen Jahr zum Rundgang durch die Dorfbibliothek ein. Einige der Gäste gehören heute zu den regelmässigen Benutzerinnen der Bibliothek.

Einmal mehr konnte die Ausleihe gesteigert werden, sie verdoppelte sich fast in den vergangenen zehn Jahren. 38 902 Bücher, CD's, Zeitschriften und DVDs wechselten im vergangenen Jahr temporär ihren Besitzer.

Text und Bild: nw